# Ohrenerkrankungen früh erkennen und behandeln

Eine Otitis externa, allgemein als Ohrenentzündung oder umgangssprachlich auch als Ohrenzwang bekannt, ist eine Entzündung des äußeren Gehörgangs einschließlich des Ohrkanals. Sie ist eine der häufigsten Erkrankungen in der Kleintierpraxis. Etwa jeder siebte Hund und jede dreißigste Katze wird dem Tierarzt wegen Otitis externa vorgestellt.

Die Otitis externa ist eine komplexe Erkrankung, die durch Allergien, Verletzungen, Ektoparasiten oder andere entzündungsauslösende Faktoren entsteht. Diese Faktoren können zu einer Störung der natürlichen Mikroflora und Überwucherung des Ohrkanals mit schädigenden Bakterien und Pilzen führen. Rassespezifische Besonderheiten wie ein enger Gehörgang können eine Entzündung begünstigen. Während starkes Haarwachstum eine untergeordnete Rolle in der Entstehung einer Otitis zu spielen scheint, wird die Bedeutung der anatomischen Form (Hänge- oder Schlappohr) kontrovers diskutiert. Beide fördern jedoch eine bereits bestehende Otitis. Daher sind manche Rassen wie beispielsweise Cocker Spaniel, Labrador oder Englische Bulldogge häufiger betroffen. Grundsätzlich können aber alle Hunde eine Otitis externa entwickeln. Häufiges Tauchen im Wasser (beispielsweise bei Retrievern) begünstigt ebenfalls die Ausbildung einer Ohrenentzündung. Und schließlich wirkt eine übermäßig und falsch praktizierte Reinigung begünstigend (prädisponierend). Keinesfalls sollten durch den Tierhalter Wattestäbchen benutzt werden. Damit können Beläge weiter in die Tiefe bis vor das Trommelfell geschoben werden, von wo sie nur schwer wieder zu entfernen sind. Bei gefährdeten Tieren kann der Gehörgang – nach Rücksprache mit dem Tierarzt – mit einem milden, dafür geeigneten Ohrreiniger gespült werden. Damit entzieht man zunächst den Mikroorganismen den Nährboden, löst den Ohrschmalz und trocknet den Gehörgang. Zudem ist es nach dem Baden besonders bei Hunden mit langen Schlappohren sinnvoll, die Ohrmuscheln zu trocknen.

**Otitis externa im Überblick**

Man unterscheidet:

● Auslösende Faktoren

Die wichtigsten Auslöser sind Allergien, Ektoparasiten wie Milben oder Fremdkörper, beispielsweise Grannen oder Halme. In über 75 Prozent der Fälle sind Allergien, insbesondere die atopische Dermatitis oder die Futtermittelallergie die Grundursache. Bei Welpen sind es meist Ohrmilben, die eine Entzündung des äußeren Gehörganges verursachen.

● Prädisponierende Faktoren

Dazu zählen die Ohrform oder eine falsche Ohrpflege.

● Aufrechterhaltende Faktoren

Dabei handelt es sich um Bakterien, Hefen, fortgeschrittene krankhafte Veränderungen wie Ödeme, oder eine Mittelohrentzündung (Otitis media). Die wichtigsten aufrechterhaltenden Faktoren sind jedoch die genannten Mikroorganismen. Die normale Mikroflora im Ohr ist dann gestört und es kommt zur Überwuche­rung mit einzelnen Spezies. Bei Otitis zeichnen Bakterien verant­wortlich für 70% der Überwucherung, Pilze für 16% und in sieben Prozent beide. Biofilme erschweren die Behandlung zusätzlich, da Wirkstoffe nicht mehr bis zur auskleidenden Haut des Ohrkanals vordringen können.

**Woran kann der Hundehalter eine Otitis externa erkennen?**

Es ist wichtig, eine Ohrenentzündung frühzeitig zu erkennen. Das erspart dem Hund erstens Schmerzen, verhindert zweitens eine chronische Erkrankung und ermöglicht drittens eine schnelle und unkomplizierte Heilung. Deshalb empfiehlt sich eine regelmäßige Kontrolle und frühzeitige Behandlung durch den Tierarzt. Symptome einer Otitis externa können sein: Rötung der Ohrmuschel oder des Gehörgangs, exzessives Kratzen an Ohr und Kopf, ständiges Neigen und Schütteln des Kopfes, Reiben des Kopfes an Gegenständen oder Kanten, veränderte Haltung der Ohrmuschel, Berührungsempfindlichkeit, Verhaltensveränderungen wie Lustlosigkeit, Depression oder Reizbarkeit, Anschwellen der Ohrmuschel oder des Ohrkanals, unangenehmer Geruch, Ansammlung von dunkelbraunem Ohrenschmalz, schwarzer oder gelblicher Ausfluss, Blutungen oder kaffeesatzähnliche Absonderungen bis hin zu Gleichgewichts- oder Hörstörungen sowie Desorientiertheit.

Das Wichtigste bei der Behandlung von Otitis externa ist die Linderung von Schmerzen und Entzündungen. Die Abnahme der Entzündung ist nicht nur eine Erleichterung für den Hund, sondern ermöglicht auch geeigneten, vom Tierarzt verschriebenen Medikamenten, ihre Wirkung gegen die Bakterien- und Pilzüberwucherungen zu entfalten. In der Regel erfordert eine Otitis-Behandlung eine Kombination aus fungiziden (Pilz abtötenden), bakteriziden (Bakterien abtötenden) und entzündungshemmenden Wirkstoffen. In schweren Fällen kann eine Behandlung so schmerzhaft sein, dass der Tierarzt diese unter Narkose durchführen muss.

**Teufelskreis Otitis externa - Otitis media**

Chronische Ohrenentzündungen können zu einer Otitis media, also einer Entzündung des Mittelohrs führen. Gleichzeitig gehört die Otitis media zu den Faktoren, die eine Otitis externa aufrechterhalten. Je nach Literaturquelle kommt es bei einer länger bestehenden Otitis externa in 50–80 Prozent der Fälle zu einer Otitis media. Diesen Teufelskreis gilt es zu unterbrechen.

Typische klinische Zeichen einer Otitis media sind große Mengen eitriger, oft übelriechender und zum Teil schleimiger Absonderungen. Kopfschütteln und Kratzen sind weitere Hinweise auf eine Mittelohrentzündung. Es gibt aber auch Hunde, die schmerzbedingt den Kopf verhalten bewegen. Schmerzäußerungen beim Abtasten der Ohrbasis sowie beim Öffnen des Fangs stellen alarmierende Anzeichen einer Otitis media dar. Bleibt die Otitis media weiter bestehen, so sind gravierende Spätfolgen bis hin zur Entzündung des Zentralnervensystems möglich.

Die primäre sekretorische Otitis media (PSOM) ist eine äußerst seltene, bislang überwiegend beim Cavalier King Charles Spaniel und einigen anderen kurznasigen Rassen beschriebene Erkrankung. Die Symptome sind unvermittelte Lautäußerungen, Schmerz und Juckreiz im Kopfbereich. Eine weitere Sonderform der Otitis media ist das Cholesteatom. Bei dieser langsam fortschreitenden, aber sehr destruktiven Erkrankung kommt es zur Zerstörung der Knochenstrukturen und zu neurologischen Ausfallerscheinungen.

**Früh und lang genug behandeln**

Das Ohr ist ein komplexes Gebilde, das sich aus dem äußeren Ohr, dem Mittelohr und dem Innenohr zusammensetzt. Als Laie kann man nur schlecht in dieses komplizierte Sinnesorgan hineinschauen. Regelmäßige Untersuchungen durch den Tierarzt mit geeigneten Instrumenten sind deshalb empfehlenswert.

Die Behandlung einer Otitis externa ist unbedingt notwendig, damit es nicht zu weitreichenden Erkrankungen kommt. Es gilt die Devise: Je früher, desto besser. Im akuten Anfangsstadium ist die Behandlung auch viel einfacher und erfolgversprechender. Wird die Entzündung jedoch nicht bemerkt oder nicht konsequent genug behandelt, so kann sie über Jahre bestehen bleiben und einen chronischen Verlauf nehmen. Die Behandlung einer chronischen Entzündung ist langwierig, oft schwierig und manchmal nur unter Narkose möglich. Gegebenenfalls kann nur noch eine Operation, bei der der ganze äußere Gehörgang freigelegt wird, dem Tier Erleichterung verschaffen.

Dem Tierarzt steht eine Vielzahl von Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Zu Beginn einer Therapie ist eine vorsichtige und gründliche Reinigung des Gehörgangs wichtig. Ohrgangsspülungen beseitigen Entzündungssekrete und Ohrenschmalz. Sie entziehen damit den Krankheitserregern (Bakterien, Pilze, Hefen etc.) den Nährboden. Die gelösten Beläge lassen sich mit Wattetupfern (niemals mit Wattestäbchen) entfernen. Anschließend wird in der Regel eine Ohrsalbe bzw. Ohrtropfen eingebracht, die ein Antibiotikum und einen Wirkstoff gegen Pilze enthält. Ein Anteil an Cortison lindert Juckreiz und Schmerzen und bringt die entzündlichen Erscheinungen zum Abklingen. Sind Milben vorhanden, wählt der Tierarzt ein Medikament, das zusätzlich ein Akarizid enthält, das geeignet ist, diese Parasiten abzutöten. Bei schweren, eitrigen Entzündungen kann auch eine systemische Behandlung mit Antibiotika nötig sein.

Die Behandlung mit Spüllösungen und Ohrsalben oder -tropfen kann der Tierhalter dann nach Anleitung durch den Tierarzt zu Hause selber weiterführen. Die Behandlung sollte allerdings niemals ohne eine Abschlussuntersuchung durch den Tierarzt abgebrochen werden. Stellt man die Behandlung zu früh ein, können Bakterien und Milben überleben, sich erneut vermehren und nach rascher Zeit erneut eine Entzündung hervorrufen.

**Auch Katzen und Frettchen sind betroffen**

An einer Otitis externa können auch Katzen erkranken. Die Zahl der Erkrankungen liegt bei bis zu sieben Prozent. Am häufigsten kommt bei der Katze die Ohrmilbe Otodectes cynotis vor. Sie ist sehr ansteckend und bei 50 Prozent der Otitiden der Katze zu finden. Die Symptome sind mit denen des Hundes vergleichbar. Auch Frettchen sind für Ohrenentzündungen anfällig. Hier sind häufig ebenfalls Ohrmilben die Auslöser. Es empfiehlt sich bei Verdacht, den Tierarzt aufzusuchen.

Abdruck Text und Foto (nur in Verbindung mit dieser Meldung) honorarfrei bei Quellenangabe.

Weitere Informationen: Bundesverband für Tiergesundheit e.V.

Dr. Sabine Schüller, Koblenzer Str. 121-123, 53177 Bonn,

Tel. 0228 / 31 82 96, E-Mail bft@bft-online.de, [www.bft-online.de](http://www.bft-online.de)

● ● ● ● ● ● ● ●

Stand 22.07.2021